

Die chemische Praxis auf dem Gebiete der Gesundheitspflege und gerichtlichen Medicin für Aerzte, Medicinalbeamte und Physikatscandidaten, so wie zum Gebrauche in Laboratorien von Prof. Dr. Leo Liebermann, Vorstand der chemischen Staats-Versuchsstation in Budapest. Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit 25 in den Text gedruckten Holzschnitten. Stuttgart, Verlag von Ferd. Enke, 1883.

Der allgemein analytische Theil des Werkes beschreibt die in einem chemischen Laboratorium vorkommenden Operationen und behandelt eingehend die einfache und zusammengesetzte qualitative Analyse, einschliesslich der wichtigen maassanalytischen Methoden, der Methoden der Zuckerbestimmung u. s. w. Der specielle Theil beschäftigt sich mit den Untersuchungen auf dem Gebiete der Gesundheitspflege, als da sind Untersuchungen der Nahrungs- und Genussmittel, der Küchengeräthe, Farben, Seifen und kosmetischen Stoffe, der Luft, des Bodens und des Wassers und schliesst mit dem Kapitel über gerichtlich-chemische Untersuchungen. Das Werk ist, wie schon der Titel ergibt, mehr für medicinische Kreise bestimmt, besonders für Sanitätsbeamten, Gerichtsärzte und solche junge Aerzte, die gerichtliche Medicin zu ihrem Studium machen wollen. Aber auch der Apotheker wird vorkommenden Falles das Buch mit Vortheil benutzen, insbesondere bei den gerichtlich-chemischen Untersuchungen eine ganz vortreffliche Anleitung und Unterstützung an dem Werke finden.

Dresden.

*G. Hofmann.*

Die Prüfung der Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände im Grossherzogthum Baden und die Resultate einiger in der mit dem chemischen Laboratorium des Polytechnikums in Karlsruhe verbundenen Prüfungsstation ausgeführten Untersuchungen unter Mitwirkung von Assistent Manuel Mahn geschildert von Dr. K. Birnbaum, Hofrath u. Professor. Karlsruhe, Braun'sche Hofbuchhandlung 1883.

Ein kleines aber sehr hübsches Werk, welches die Grundsätze schildert, nach denen an der Versuchsstation Karlsruhe die Untersuchung und Beurtheilung von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen erfolgt. Die Kenntniss der Untersuchungsmethoden wird hierbei vorausgesetzt und nur auf etwaige Lücken und Mangelhaftigkeiten hingewiesen.

Die Herausgabe solcher Berichte wird von Jedem, der sich mit den genannten Untersuchungen beschäftigt, immer mit grosser Freude begrüsst werden, da dieselben zu Vergleichen anregen und besonders geeignet sind, darauf hinzuwirken, dass von Seiten der Chemiker die Beurtheilung der Analysenresultate nach gleichmässigen Principien erfolge.

Das Werk bespricht Gewürze, Kaffeesurrogate, Umhüllung von Nahrungsmitteln, Bleiglasur auf irdenem Geschirr, Mehl, Milch, Butter und Schmalz, Stärke in Wurstfüllsel, Wasser, Bier, Branntwein, Wein und schliesslich Schutz von Theaterdecorationen gegen Feuersgefahr. In dem Abschnitt „Branntwein“ wird auch über einen in Mittel- und Norddeutschland weniger gekannten Artikel, über Kirschenwasser, ausführlich und in sehr interessanter Weise berichtet.

Eine angehängte Tabelle giebt Auskunft über die Art und Zahl der Untersuchungen, welche von sämmtlichen amtlichen Stationen im Grossherzogthum Baden ausgeführt worden sind.

Dresden.

*G. Hofmann.*